



All-In & Win

Das übergordnete Ziel von All-In & Win (ALLiance for improving LGBT+ Inclusion in sports to WIN together) liegt darin, die Akzeptanz für LGBT+ Personen im Breitensport zu stärken und damit zur Etablierung eines inklusiven Klimas, in dem sich LGBT+ Athlet*innen wohl und aufgehoben fühlen, beizutragen.



Die europäische Forschungslandschaft zeigt relativ konsistent, dass LGBT+ Athlet*innen im Sport negativen Stereotypisierungen und Vorurteilen ausgesetzt sind sowie Ausgrenzung und Diskriminierung erfahren. Angelehnt an die beiden Dimensionen sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität, umfasst das Akronym LGBT+ Personen mit einer nicht-heterosexuellen Orientierung (lesbisch, schwul, bisexuell, etc.) sowie Personen, die sich selbst als transgender-, nicht-binär, queer etc. identifizieren. Als männlich dominiertes soziales System, das geprägt ist von heteronormativen Strukturen, sozial konstruierten Normen von Männlichkeit und Weiblichkeit sowie einer relativ strikten Geschlechtertrennung, birgt der Sport diverse Herausforderungen für LGBT+ Personen, die zu einer Barriere für die Sportpartizipation oder einem Raum für negative Erfahrungen werden können.

Projektziel

In dem von der EU-Kommission erstellten EU-Arbeitsplan für Sport von 2021-2024 wird die Bekämpfung von Gewalt sowie verschiedenen Diskriminierungsformen, u.a. Homo- und Transnegativität, als spezifische Priorität geführt. Hier setzt das All-In & Win Projekt an und adressiert darüber hinaus weitere Schlüsselthemen des EU-Arbeitsplans (u.a. sicheres Umfeld im Sport, Rechte von Athlet*innen). Das übergordnete Ziel von All-In & Win liegt darin, die Akzeptanz für LGBT+ Personen im Breitensport zu stärken und damit zur Etablierung eines inklusiven Klimas, in dem sich LGBT+ Athlet*innen wohl und aufgehoben fühlen, beizutragen.

Die Umsetzung dieses Ziels erfolgt anhand von mehreren Schritten. Aufbauend auf einem multimethodischen Forschungsteil wird ein innovatives Pilotprogramm zur virtuellen Wissens- und Kompetenzvermittlung entwickelt, das in mehreren Verbänden / Vereinen aus dem Fußball und dem Feldhockey implementiert und wissenschaftlich evaluiert wird. Begleitet werden diese zentralen Aktivitäten von der Recherche nach Best Practice-Beispielen und Bedarfsanalysen der einzelnen Akteure sowie vielfältigen Sensibilisierungs- und Kommunikationsmaßnahmen. Abschließend sollen die zentralen Erkenntnisse genutzt werden, um sportpolitische Maßnahmen bei der Inklusion von LGBT+ Personen zu verbessern und ein starkes themenbezogenes Netzwerk im europäischen Sport zu etablieren.

Forschung

Das Team aus dem Institut für Soziologie und Genderforschung (Abt. Sportsoziologie) unter der Leitung von Prof. Ilse Hartmann-Tews und Dr. Birgit Braumüller ist für zwei maßgebliche Teilprojekte im Rahmen von All-in & Win federführend verantwortlich:

(1) Empirische Feldforschung, bestehend aus einem quantitativen online-Survey und qualitativen Fokusgruppen-Diskussionen zum Status Quo bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Inklusion von LGBT+ Personen und der Etablierung eines sicheren Umfelds im Sport. Zielgruppen der empirischen Studien sind verschiedene Stakeholder aus den Sportarten Fußball und Feldhockey (Athlet*innen, Trainer*innen, Funktionär*innen). Die Ergebnisse fließen in die Entwicklung des Pilotprogramms zum Wissens- und Kompetenztransfer maßgeblich ein.

(2) Monitoring der Implementierung des virtuellen Pilotprogramms zum Wissens- und Kompetenztransfer in ausgewählten Vereinen und Verbänden aus dem Fußball und dem Feldhockey sowie die Evaluation (prospektiv, begleitend und retrospektiv) des Pilotprogramms mit Fokus auf dessen Beitrag zur Etablierung eines sicheren und inklusiven Klimas im Sport. Die Evaluation folgt ebenfalls einem mixed-methods Ansatz und umfasst neben einer quantitativen Befragung der an dem Pilotprojekt teilnehmenden Personen ebenfalls qualitative Fokusgruppen-Diskussionen und eine anfängliche Bedarfsanalyse.

Verbundpartner*innen

Das internationale Konsortium besteht aus neun Organisationen, die ein breites Spektrum von akademischen Einrichtungen, LGBT+ Organisationen, Netzwerkorganisationen und Sportorganisationen aus dem Fußball und dem Feldhockey aus verschiedenen Teilen Europas abdecken (Niederlande, Zypern, Belgien, Rumänien, Malta, Spanien, Tschechien und Deutschland). Die Laufzeit des Projekts beträgt 2,5 Jahre, offizieller Start ist im Juni 2022. Erste Ergebnisse der empirischen Feldforschung werden innerhalb der ersten Halbzeit des Projekts erwartet und an entsprechender Stelle veröffentlicht.

- Koordinator: [John Blankenstein Foundation](#) (JBF, Netherlands)
- [German Sports University](#) (DSHS, Germany)
- [University of Cyprus](#) (UCY, Cyprus)
- [European Football Development Network](#) (EFDN, Netherlands)
- [European Hockey Federation](#) (EHF, Belgium)
- [Romanian Football Federation](#) (FRF, Romania)
- [Malta Football Association](#) (MFA, Malta)
- [Catalan Hockey Federation](#) (CHF, Spain)
- [Czech Hockey Federation](#) (CZF, Czech Republic)



KONTAKT

Univ.-Prof. Dr. phil. Ilse Hartmann-Tews, Dr. Birgit Braumüller
Institut für Soziologie und Genderforschung